

**Der Bekämpfung des Erdflöhes:**

Johannes Schomerus — Jena.

Der gemeine Erdflöhs ist ein winzig kleines Käferchen. Durch Anfreßen der jungen Samenpflanzen zerflößt er oft die ganzen Aussaaten.

Da der Erdflöhs unter Laub, in der Erde usw. überwintert erscheint er im Frühjahr plötzlich und unbemerkt. Die vielen gegen ihn empfohlenen Mittel, wie Bestreuen mit Asche, Ruß, Schwefel usw., Gießen mit Taback usw. habe ich ohne Erfolg versucht.

Das Einzige, was zur Bekämpfung des Feindes gethan werden sollte ist, das Wachstum der Sämlinge so viel wie möglich zu fördern, denn nur den schwachen und kümmernden Pflanzen ist der Erdflöhs wirklich gefährlich.

Daher schadet er auch ganz besonders schlimm bei warmer, trockener Witterung. Und, wie ich dies z. B. während meines Aufenthalts in dem centralrussischen Klima beobachten konnte, liebt der Erdflöhs auch ungemein viel Trockenheit und Wärme.

Naturgemäß wird bei solcher Witterung im Frühjahr das Wachstum eben lebensfähig gemordener Sämlinge unterdrückt und findet der Feind aus diesem Grunde den denkbar günstigsten Nährboden.

Das Bestäuben und Beschnuzen der Pflanzen muß dem Wachstum besonderlich sein.

Durch Beschnuzen und Bespritzen der Beete bei heißen Sonnenschein, durch Bedecken der Beete in kühlen Nächten — denn zu starke Abkühlung in der Nacht dient nicht zur Befruchtung des Wachstums — trage man Sorge das Wachsen der Pflanzen zu fördern.

Sehr zweckmäßig ist es auch dem Samen etwas Radieschen und Gartenkresse beizumischen, da der Erdflöhs diese besonders vorzieht.

Es werden daher diese Sämlinge in erster Linie vernichtet, während welcher Zeit die anderen sich unter den oben erwähnten günstigen Einwirkungen des Beschnuzens, Beschnuzens usw. dergestalt kräftigen könnten, um den Angriffen der Flöhe gewachsen zu sein.

**Förderung des Obstbaues**

Einen für die Förderung des Obstbaues wichtigen Entschluß hat der Provinziallandtag der Provinz Schleswig-Holstein gefaßt. Er hat nämlich 8400 Mark für die Anlage eines Obstmuttergartens bei Kiel ausgeworfen. Die Landwirthschaftskammer und der Centralverein für Obst- und Gartenbau werden auch erhebliche Mittel hergeben.

Kestner hat bereits seit Jahren dies Ziel im Auge gehabt. Bei der Beschränktheit seiner Mittel, war er aber bisher nicht im Stande.

Der Plan ist zuerst von Professor Seelig in Kiel, dem verdienten Freunde und Förderer des Obstbaues erörtert worden, in einem 1881 in Kiel gehaltenen Vortrage.

Die Aufgaben, die darin dem Obstmuttergarten zugewiesen werden, sind:

1. Die Prüfung der für allgemeinen Anbau empfohlenen Sorten und die Auswahl der für unser Klima besonders geeignetsten.

2. Versuche hinsichtlich der für die Verhältnisse unserer Provinz zweckmäßigsten Erziehung Pflanzung und weiteren Behandlung der Obstbäume in allen gebräuchlichen praktischen Formen.

3. Versuche hinsichtlich der zweckmäßigsten Art der Verwendung des Obstes.

4. Die Einrichtung von theoretischen und praktischen Unterrichtskursen, im Obstbau.

Das Wichtigste ist unseres Erachtens in dem 2. und 4. Punkte enthalten.

Unter dem 2. Punkt fallen vor allem auch Versuche mit künstlicher Düngung, Versuche zur Bekämpfung der Schädlinge usw. dafür ist eine solche Veranstaltung, wie es der Obstmuttergarten sein wird, von größtem Werte. Auch die Unterrichtskurse zur Heranbildung von Gärtnern, Baumwärttern usw. sind ein entschiedenes Bedürfnis.

Jedenfalls darf von der geplanten Einrichtung eine kräftige Förderung des Obstbaues erhofft werden. R. Harber. „Prakt. Ratgeber i. Obst- u. Gartenb.“

**Unsere besten Reineclauden.**

Vogel — Tamsel.

Die Reineclauden oder Edelapfelfrüchte zählen zu den vornehmsten der großen Pfaffenbaumfamilie.

Ihr Fröhlicher, süßer, edler Geschmack neben ziemlich festem Fleisch macht sie den Swetischen ebenbürtig, und hat auch schon der Name „Reineclauden“, im Volksmunde einen guten Klang. Weniger bekannt sind im allgemeinen die verschiedenen Sorten, welche hinsichtlich ihrer Reifezeit, Größe, Farbe und Form sich von einander unterscheiden.

1. Frühe Reineclauden, Reife: Anfang bis Mitte August, Frucht mittelgroß, gelblichgrün, ziemlich rund mit ablösendem

Fleische. Baum wird mittelgroß, ist sehr fruchtbar. Sehr wertvoll als Frühapfelfrucht.

2. Große grüne Reineclauden, die verbreitetste und bekannteste Reineclaudensorte. Reife: Anfang bis Mitte September, ziemlich große, runde, grüne, auf der Sonnenseite etwas rötlich gefärbte Pfäume mit vom Steine ablösendem fleisch. Der Baum wächst kräftig, ist sehr fruchtbar, besonders in schwerem und feuchtem Boden.

3. Graf Althans Reineclauden. Reife: Anfang bis Mitte September, Frucht ist groß, blaurot gefärbt, fein marmoriert schon im Unreife herrlich und von vorzüglichem Geschmack. Der Baum wächst mäßig, trägt aber bald und überdies sehr reichlich.

4. Bavans Reineclauden, Reife: Mitte September, Frucht ist sehr groß, rund, gelblichgrün, mit rötlich gefärbter Sonnenseite und ablösendem, festem, sehr wohlgeschmecktem fleisch. Der Baum wächst sehr stark mit sparrigen Ästen und ist sehr fruchtbar.

5. Reineclauden von Dullins, Reife: Mitte August, Frucht sehr groß, gelb, eisförmig. Der Baum wächst stark und bildet eine hochgewölbte Krone, ist sehr früh und fruchtbar. Die Früchte haben einen hohen Marktwert.

Mehr noch als alle übrigen Pfäumen, verlangen unsere Reineclauden zu gutem Gedeihen einen kräftigen frischen fruchtbaren Boden.

Sie nehmnen lieber mit nassem als zu trockenem Boden vorlieb. In den feuchtesten Gärten des Wartebuchs sind sie gesund und sind sehr fruchtbar.

Die geeignete Baumform für Reineclauden ist der Halbhochstamm.

Zum Einmachen, in halbreifen Zustande, sowie reif zum Rohgenuß, für Tafel, Küche und für den Markt, sind sie von hohem Wert.

Da die Früchte in der Zeit ihrer höchsten Entwicklung bei anhaltendem feuchtem Wetter am Baum gern aufplatzen und dann sehr schnell verbraucht werden müssen, so empfiehlt es sich, die Reineclauden, welche für den Hausbedarf bestimmt sind in mehreren Sorten und verschiedener Reifezeit anzupflanzen, um desto länger den Genuß dieser kostbaren Frucht zu haben.

**Erdhausen unter alten Bäumen.**

Komposthaufen, die in jedem Fall schätlich untergebracht werden sollen, findet man nicht selten unter alten Bäumen. Dem Kompost mag das wohl recht nützlich sein, ob aber auch den Bäumen?

Ich will die Frage, wie weit die Wurzeln durch die meterhoch aufgetürmte Erde in ihrer normalen Thätigkeit gehemmt werden, nicht weiter erörtern, will auch nicht darüber nachdenken, ob die Wurzeln durch die abidenden größeren oder kleineren Mengen von Nährstoffen häufiger Schaden als Nutzen haben. Nur an eins will ich erinnern, daß der Stamm in große Gefahr kommt, wenn die Komposterde an den Stamm des Baumes gehaust wird.

Die Feuchtigkeit des Kompostes dringt durch die Rinde, die an Luft gehemmt ist, in den Stamm und hemmt hier den Saftlauf.

Dann kommt noch etwas Schlimmeres, wenn man bei Frowitterter den Kompost überbeut, wird der dervoichtigste Stamm freigelegt oder umgeleert, der hartgeworene Stamm wird mit frischer, immerhin warmer Erde verhäutet.

In beiden Fällen sind Froststellen unausbleiblich. Ich habe vor einigen Jahren gesehen, wie eine Allee prächtiger Bäume, an welche über Winter bei Frost Bauerns gelegen hatte, abstarb. „Prakt. Ratgeb. i. Obst- u. Gartenb.“ Böttner.

**Litterarisches.**

**Die Geister-Allee in Ranting.** Das gemaltige China, welches von Neuem, wie schon so oft im Laufe der letzten Jahre im Vordergrund unseres Interesses steht, ist in seinen Einzelheiten für die große Masse des deutschen Volkes noch immer eine terra incognita. Selbst unter den Weltreisenden gelangen nur verhältnismäßig wenige über die Kaiserstadt Peking, Canton und Schanghai hinaus. In der letzten Zeit wird auch der Norden, Peking, sowie das der Hauptstadt nächstgelegene Stid der Großen Mauer häufiger erreicht. Dagegen wird man die alte Residenz des Kaiserreiches, das einst so blühende Ranting, noch selten eines Besuches, obwohl sie uns allen vom geographischen Unterricht her geläufig sein sollte. Einen solchen Besuch schildert nach eigener Anschauung Dr. Franz Kroneder in einem reich mit Originalillustrationen versehenen Aufsatze im neuesten Hefte der beliebtesten Familienzeitung „Der Gute Kunde“ (Berlin W. 57. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Preis des 14tagsheftes 40 Hg.). Am den interessantesten Auszug reihen wir zahlreiche feine Artikel an: „Die Komik „Um Nr und Galm“, „Freiland“ und „Der Roman einer Stadt“ entwickeln sich höchst interessant und spannend und in der Praxistheilige „Illustrierte Klassikerbibliothek“ wird Bulwers „Die letzten Tage von Pompeji“ in prächtig illustrierter Ausgabe fortgesetzt. Ueberhaupt zeigt der reiche und vollendete Illustrationsdruck auch dieses Heftes wieder das erfolgratante Betreiben des Verlages nur künstlerisch Wertvolles zu bieten.

Zum Beginn der Bauhätigkeit empfehle mein reichhaltiges Lager aller

**Baumaterialien**

insbesondere von Portland-Cement, Cement-Balk u. Weißkalk, Gyps — Bretter, Latzen, Dachpflit, Rohrgewebe, sowie Zement, Carbolinum, Leinwand und famil. Maurerfarben. G. Juttig.

Verzinstes

**Draht-Geflecht**

zu billigen Preisen 13/20

Edto Matthies.

Wein aufs reichhaltigste ausgestattet Lager von

**Düngemitteln**

unterartikeln, sowie besten feinstabigen landwirthschaftlichen Sämereien bringe in empfehlende Erinnerung. G. Juttig.

**Kainit und Düngkalk**

anfang nächster Woche ab Waggon am Bahnhof billigst. F. W. Richter.

**Hausfrauen!**  
A echten Verwendet nur als besten Brand- und billigsten Coffee-Zusatz u. Coffee-Erstat. Zu haben in fast allen Colonial-Handlungen.

**Kalk**

zum Bauen und Düngen, Cement, Gyps, Rohrgewebe, Dachpappe, Mauerzettel, sowie sämtliche anderen Bauartikel empfiehlt zu billigen Tagespreisen O. Klare.

**Grosses Lager**

von Keise, Hand- u. Walzförben, Kinderwagen bis 11 M., an Leiterwagen bis 6 Centner Tragkraft empfiehlt zu billigen Preisen O. Klare

**Stahlspaten**

zu billigen Preisen empfiehlt 14/20 Edto Matthies.

**2 junge Damen**

welche Lust haben die feinere Küche zu erlernen, können zum 1. April eintreten Officiers-casino Wittenberg. Edward Beder.

Junger Mensch, welcher Eltern die Schulle verläßt, wird für mein Geschäft als

**Laufbursche**

gesucht. Herrn Köhler, Bierbändler in Gienburg.

**H. Crostker**  
30 Hefchen 3 M.  
H. Culmbacher  
Mondshof 16 Nr. 3 Mt  
Halle'sches Weizenbier  
30 Flaschen 3 M.  
auch im Einzel.  
Steinert  
Hotel Kronprinz

# C. G. Holtzhausen, Wittenberg, Bez Halle

Geegründet 1837.

Renovirt 1897.

## Zur Confirmation und für die Frühjahrs-Saison

empfehle in sehr großer Auswahl zu billigen festen Preisen

**Kleiderstoffe**

Meter 6 Mt. bis 35 Pfg.

**Wachstoffe**

Meter 2 Mt. bis 20 Pfg.

**Seidenstoffe**

zu Roben und Befägen.

**Tuche und Buxkins**

nur bewährte deutsche u. engl. Fabrikate.

Anfertigung eleganter  
**Herren-Garderobe**

nach Maß in eigener Werkstatt.  
Garantie für guten Sitz.

**Damen- u Mädchenkonfektion**

von den billigsten bis zu den elegantesten  
Genres in modernster Ausföhrung.

Confirmationenkragen v. Mk. 1,50 an.

**Herren- und Knaben-Garderobe**

günstig und preiswert.  
Confirmationenzüge von 8 Mt. an.

Wäsche

Grundfläche des Ladens 320 □ Meter.

Abbestoffe.

## Ernst Sparfeld

Bildhauerei  
Paunsdorf-Leipzig

Dresdener Chaussee

empfehl sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten als:

**Denkmäler, Monumente, Platten, Kreuze**

in Sandstein, Marmor, Granit, Syenit, Serpentinstein u. Porzellan,  
mit eingetragener und eingetragener Inschrift  
und leistet bei billigster Preisnotierung für Haltbarkeit  
und gute Arbeit **jede Garantie.**

**Alte Grabmonumente**

werden ebenfalls zu billigsten Preisen in kürzester Zeit erneuert.  
Aufser liegen zur Einsicht aus bei Otto Reinhardt, Zörgauerstraße.



Specialität gegen Wanzen, Flöhe,  
Rüchengeiseler, Motten, Para-  
sitien auf Hausieren usw. usw.

## Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tödtet jedwede

Art von Insekten mit geradezu fröpprender Kraft und  
rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart  
aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt.  
Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und  
gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verriegelte Flasche,  
2. der Name „Zacherl“.

In Schmiedeberg bei F. W. Richter.

**Landwirtschaftliche Sämereien**  
und **Düngemittel** insbeson. **Rotklee**  
(feidefrei) Geradella, Kleienpörgel, Runkelfamen, Grassamen,  
Saathafer pp. Chili-Salpeter  
empfehl F. W. Richter.

## Das interessanteste Blatt der Provinz Sachsen

Es nach der Meinung vieler Leser die wöchentlich größtmal  
in Halle a. S. erscheinende „Halleische Zeitung, Landeszeitung  
für die Provinz Sachsen“ (Postzeitungs-Bestellliste Nr. 3099).

**!!! Romane erster Autoren!!!**

Die „Halleische Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“ kostet  
vierteljährlich nur 3 Mark bei allen Postanstalten und direkt

**vollständig umsonst:**

1. Illustriertes Unterhaltungs-Blatt.
2. Die tägliche Feuilleton-Beilage „Courier“.
3. Amtliche Bekanntmachungen der Landwirtschafts-  
kammer für die Provinz Sachsen.
4. Landwirtschaftliche Mittheilungen.
5. Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.
6. Lotterie - Listen.
7. Parlaments - Berichte.

Probenummern  
sind auf Befragen gratis und franco die

**Expedition der „Halleischen Zeitung“**

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Halle a. S.

## Kürschners Bücherschatz

Die billigste  
Romanbibliothek.  
Beste Romane, reich illustriert.  
Jeder Band ist abgetheilt  
und kostet nur 20 Pf.

20  
Pfennig

Es bestehen durch alle  
Buchhandlungen. Beson-  
derlich durch diese im  
Germ. Billiger Verlag  
Berlin N.W. 7.

Was fehlt

erwähnen:

1. A. Achilleus, Das Dreifüßer.
2. A. Achilleus, Ein Scherz.
3. A. v. Arnim, Die Tragödie.
4. A. v. Arnim, Die Trübsal.
5. A. v. Arnim, Die Trübsal.
6. A. v. Arnim, Die Trübsal.
7. A. v. Arnim, Die Trübsal.
8. A. v. Arnim, Die Trübsal.
9. A. v. Arnim, Die Trübsal.
10. A. v. Arnim, Die Trübsal.
11. A. v. Arnim, Die Trübsal.
12. A. v. Arnim, Die Trübsal.
13. A. v. Arnim, Die Trübsal.
14. A. v. Arnim, Die Trübsal.
15. A. v. Arnim, Die Trübsal.
16. A. v. Arnim, Die Trübsal.
17. A. v. Arnim, Die Trübsal.
18. A. v. Arnim, Die Trübsal.
19. A. v. Arnim, Die Trübsal.
20. A. v. Arnim, Die Trübsal.

21. A. v. Arnim, Die Trübsal.
22. A. v. Arnim, Die Trübsal.
23. A. v. Arnim, Die Trübsal.
24. A. v. Arnim, Die Trübsal.
25. A. v. Arnim, Die Trübsal.
26. A. v. Arnim, Die Trübsal.
27. A. v. Arnim, Die Trübsal.
28. A. v. Arnim, Die Trübsal.
29. A. v. Arnim, Die Trübsal.
30. A. v. Arnim, Die Trübsal.
31. A. v. Arnim, Die Trübsal.
32. A. v. Arnim, Die Trübsal.
33. A. v. Arnim, Die Trübsal.
34. A. v. Arnim, Die Trübsal.
35. A. v. Arnim, Die Trübsal.
36. A. v. Arnim, Die Trübsal.
37. A. v. Arnim, Die Trübsal.
38. A. v. Arnim, Die Trübsal.
39. A. v. Arnim, Die Trübsal.
40. A. v. Arnim, Die Trübsal.

Redaktion, Druck und Verlag v. M. A. Röbke, Schmiedeberg.